

Das Jahr 2007 der SSA



Jahresbericht

SOCIÉTÉ SUISSE DES AUTEURS
SCHWEIZERISCHE AUTORENGESELLSCHAFT
SOCIETÀ SVIZZERA DEGLI AUTORI

Dschungel und Wüste

Im Dschungel, so heisst es, gilt das Recht des Stärkeren. In der Wüste hingegen herrscht eher der Kampf ums Überleben. Während unsere globalisierte Wirtschaft in mancher Hinsicht ersterem gleicht, wo die grossen Raubtiere allen anderen «ihr» Gesetz aufzwingen und wo die staatlichen Rechtsvorschriften immer mehr in den Hintergrund gedrängt werden, gleicht der Kulturbetrieb in unserem Land vielmehr letzterem. Ich möchte den Kunstschaffenden und den Kulturunternehmen damit nicht zu nahe treten, denn ich weiss, welch unglaublich vielfältiges und geschäftiges Treiben hier herrscht – wie auch in der Wüste. Doch sie alle wissen ebenso gut, wie hart sie um ihr Überleben kämpfen müssen.

Die Metapher passt ausserdem wie angegossen auf unser eidgenössisches Rechtssystem in Bezug auf Kunst und Kultur. Seit dem Jahr 2000 wartet die schweizerische Öffentlichkeit auf das Kulturförderungsgesetz (KFG). Nach einer ausführlichen und spannenden Vernehmlassung hat der Bundesrat 2007 endlich einen Entwurf ausgearbeitet, der durch seine totale Belanglosigkeit erschüttert: es wurde darin fast ausschliesslich festgelegt, was der Staat nicht mehr zu leisten hat, man verzichtet insbesondere auf jede Unterstützung des Kulturschaffens! Die Eidgenossenschaft besässe im Bereich der Kulturför-

derung somit keinerlei politische Verantwortung mehr. Während sich heutzutage sogar die Schwellenländer des Mehrwerts sehr wohl bewusst sind, den ihre kulturelle Schaffenskraft für das Image und die Positionierung ihrer Nation besitzt, ist die gute alte Helvetia anscheinend gewillt, dieses Potenzial gedankenlos an die Städte, die Kantone und die Marktwirtschaft abzutreten...

Natürlich können weder die Kunstschaffenden und noch viel weniger die zivile Gesellschaft, der die Kreativität der Künstler zugute kommt, ein dermassen zynisches Eingeständnis der Nichtzuständigkeit hinnehmen. SUISSECULTURE, der Dachverband der professionellen Kunstschaffenden, ist sofort auf den Plan getreten. Dies verheisst jahrelanges Seilziehen, weil auch das Bundesgesetz über die Stiftung Pro Helvetia völlig unzulänglich ist und die soziale Frage der Lebensbedingungen der Kunstschaffenden trotz der nachdrücklichen Forderungen der Befragten im Gesetzesentwurf noch gar nicht thematisiert wird.

Gleichzeitig hat die Schweiz – ein Widerspruch? – zu unserer höchsten Befriedigung die Konvention für die kulturelle Vielfalt der Unesco unterzeichnet (sie trat am 18. März in Kraft) und wird sie demnächst ratifizieren.

Zum Glück sind auch in Bezug auf eidgenössische Gesetze nicht alle Neuigkeiten niederschmetternd: Wir

freuen uns, dass die dieses Jahr von National- und Ständerat verabschiedete Revision des Bundesgesetzes über das Urheberrecht (URG) nach zwölf Jahren des Zögerns und Zauderns so ausgewogen ausgefallen ist.

Dies gilt auch für den Entscheid des Bundesgerichts betreffend die neuen Tarife für privates Kopieren auf Speichermedien in mobilen Musikplayern (siehe Seite 3). Die Urheber und ihre Rechte werden hier mit einem ersten Ansatz von Gerechtigkeit im Zusammenspiel aller Partner in Bezug auf Schaffung, Produktion, Verbreitung und Nutzung von Werken mit Hilfe der neuen Technologien behandelt. Dennoch wirkt es befremdlich, dass sich in dieser wichtigen Grundsatzdiskussion um zukünftige Entwicklungen die Konsumentenschutzorganisationen auf die Seite der grossen Konzerne stellen; sie haben damit für Verwirrung gesorgt und eigentlich gegen die Interessen der Konsumentinnen und Konsumenten gehandelt, die in Sachen Nutzung Freiheit erwarteten. Befremdlich auch, dass die Presse sie dabei massiv unterstützte.

Claude Champion, Präsident



Inhalt

1 Einnahme der Entschädigungen	Seite	4
2 Verteilung der Entschädigungen	Seite	9
3 Mitglieder	Seite	13
4 Verwaltung	Seite	14
5 Auswärtige Beziehungen	Seite	16
6 Kommunikation	Seite	18
7 Tätigkeit der Fonds	Seite	20
8 Organisation	Seite	24
9 Organe	Seite	26
10 Bilanz und Jahresrechnung	Seite	28
11 Bericht der Revisionsstelle	Seite	31

Das Jahr 2007 in Kürze

- Äusserst erfreulich ist zunächst die Tatsache, dass die Einnahmen der SSA den Betrag von Fr. 17985576.– erreicht haben, was einer Zunahme um über 4% im Vergleich zu 2006 entspricht. Dabei ist zu bedenken, dass wir nur über wenig Handlungsspielraum verfügen, um unser Inkasso zu erhöhen, da es hauptsächlich von externen Faktoren abhängt.
- Das ungeduldig erwartete Urteil des Bundesgerichts wurde im Juni endlich gefällt und bestätigt die Gültigkeit der neuen Tarife für Privatkopien; davon betroffen sind Geräte mit Festplatte, mit denen Werke gespeichert und kopiert werden können (z.B. MP3). Dieser Entscheid des Bundesgerichts führte in der Presse zu heftigen Diskussionen, man kritisierte den deutlichen Preisanstieg zulasten der Konsumenten, wo doch in Wirklichkeit die Preise für diese Geräte seither immer weiter sinken.
- Im Oktober verabschiedete das Parlament in Bern mit grosser Mehrheit die Revision des Urheberrechtsgesetzes. Grund für diese Revision war die 1996 erfolgte Ratifikation der zwei WIPO-Konventionen durch die Schweiz. Die Anpassung des Gesetzes hatte viele Streitfragen im Hinblick auf die Überarbeitung des gesamten Gesetzestextes aufgeworfen, die vor allem den Urhebern zum Nachteil gereichte. Glücklicherweise beschränkte sich die Revision dank der Unterstützung durch das Eidgenössische Institut für Geistiges Eigentum auf diejenigen Artikel, die zur Ratifizierung der WIPO-Abkommen notwendig waren, sowie auf einige Verbesserungen, über die sich alle Beteiligten einigen konnten.
- Der Druck der EU-Kommission auf die Urheberrechtsgesellschaften verschärfte sich immer mehr. Sie nahm harte Verhandlungen mit den Gesellschaften auf, um diese zum Konkurrenzkampf untereinander zu zwingen. Dies hätte zu einem Vorteil für die grossen Gesellschaften zulasten der kleinen geführt und hätte sich eindeutig negativ auf die kulturelle Vielfalt ausgewirkt. Die Tatsache, dass Urheberrechte wie eine beliebige Ware behandelt würden, kann den Urhebern nur zum Nachteil gereichen und ausschliesslich den grossen Mischkonzernen nützen, welche die Werke verwenden (Verbreitung und Kommerzialisierung).
- Es wurden neue gemeinsame Verhandlungen zwischen SUISSIMAGE und der SSA einerseits und Bluewin TV andererseits aufgenommen, um die Nutzungsrechte für die Werke unserer Mitglieder im Rahmen des *Video on demand*-Angebots des Senders geltend zu machen.
- Ein weiteres wichtiges Dossier ist in Arbeit, nämlich die Ausarbeitung eines Abkommens mit den verschiedenen Produzentenverbänden im audiovisuellen Bereich. Ziel ist die Vereinheitlichung der Vertragspolitik unserer Mitglieder, um potenzielle Konflikte zu vermeiden.

1 Einnahme der Entschädigungen

Im Jahr 2007 wurden Entschädigungen in der Höhe von Fr. 17 985 576.– eingenommen im Vergleich zu Fr. 17 249 475.– im Vorjahr. Dieser Anstieg ist in allen Bereichen zu beobachten, mit Ausnahme der Entschädigungen aus dem Ausland. Diese sind stark rückläufig und hängen vom Erfolg unserer Mitglieder im Ausland ab. Die bedeutendsten Einnahmen in diesem Bereich stammen aus den Aufführungsrechten für Bühnenwerke und sind folglich mit Aufführungsserien verbunden, die in den verschiedenen Jahren variieren.

Dies bedeutet im Einzelnen:

- Kein Rückgang in Bezug auf Aufführungsrechte (im Gegensatz zu jenen aus dem Ausland)
- Weiterer Anstieg der Senderechte
- Kaum Schwankungen bei den Einnahmen aus der zwingend kollektiven Verwertung
- Erfreuliche Entwicklung der Einnahmen im Zusammenhang mit neuen Medien (Internet)
- Starke Schwankungen des Inkassos bei Entschädigungen aus dem Ausland.

1.1 Aufführungsrechte

Im Bereich des Berufstheaters konnte ein Anstieg um 8.66 % verzeichnet werden, während beim Amateurtheater ein Rückgang um 11 % zu beobachten war. Letzteres sollte man allerdings angesichts des Rekordjahres 2006 entsprechend vorsichtig interpretieren.

Im Vergleich zu anderen Ländern stellen wir fest, dass sich in diesem Sektor immer noch sehr viel tut. Dank einer internen Anpassung unseres Systems werden wir im Jahr 2008 eine detailliertere Analyse der Einnahmen vorlegen und die Entwicklung der verschiedenen Bereiche bei den Aufführungsrechten genauer nachvollziehen können. Bestimmte Sektoren, wie beispielsweise die Choreografie, gewinnen nämlich in Bezug auf die Gesamteinnahmen immer mehr an Bedeutung.

1.2 Senderechte

SRG SSR idée suisse

Von diesem Sender werden die SSA-Werke weiterhin eindeutig am meisten genutzt. Nach einem Rückgang des Inkassos aus Senderechten im Jahr 2006 (im Vergleich zum Vorjahr) kann 2007 wieder eine bedeutende Zunahme der Einnahmen verzeichnet werden. Der Gesamtanstieg beträgt über 10 % und tritt vor allem bei der TSR deutlich zutage. Nur dieser Sender besitzt nämlich keinen Vertrag mit der SSA, der einen Pauschalbetrag für die Nutzung unseres Repertoires vorsieht.

2008 müssen die Rahmenverträge mit jeder einzelnen Region neu ausgehandelt werden, da unser 5-Jahres-Vertrag Ende 2008 ausläuft. Das Jahr wird dadurch entscheidend für die Entwicklung dieser Entschädigungen, vor allem weil die Senderechte durch die neuen Nutzungsformen, vor allem Internet, eine Veränderung erfahren.

Ausserdem vertritt die SSA die Repertoires neuer Länder, die von der SRG genutzt werden. Der Grundsatz der Vorbehaltsklauseln, die für die Einnahme dieser Vergütungen notwendig sind, scheint dabei an Boden zu gewinnen.

Andere Sender

Private, lokale und regionale Fernsehsender

Erfreulicherweise können wir berichten, dass der überregional tätige Privatsender 3+, der auf dem schweizerischen Kabelnetz ein generalistisches Programm in deutscher Sprache ausstrahlt, vor Ablauf des Berichtsjahrs einen Vertrag mit der SSA unterzeichnet hat. Die ersten auf dieser Vereinbarung beruhenden Einnahmen dürften 2008 verbucht werden.

Im Bereich der privaten, lokalen und regionalen Fernsehsender, die dem Dachverband TELESUISSE angeschlossen sind, haben wir uns weiterhin darum bemüht, individuelle Verträge abzuschliessen, die auf dem mit diesem Verband vereinbarten Modell beruhen. Leider haben aber nur zwei Sender – die bereits eine frühere vertragliche Lösung mit der SSA abgeschlossen

hatten – eine derartige Vereinbarung unterzeichnet. Andere Sender bezahlten zwar die für eine bestimmte Zeitdauer fälligen Senderechtsentschädigungen, ohne aber eine in Zukunft bindende Vereinbarung zu unterschreiben. Dies ist umso bedauerlicher, als die SSA ihre Tätigkeit als Verwertungsgesellschaft sowie den Mustervertrag im September anlässlich einer Mitgliederversammlung von TELESUISSE in Lausanne vorgestellt hatte. Dennoch verzeichnen die Einnahmen aus Senderechten einen deutlichen Anstieg (Grund dafür ist z.T. die Fakturierung der Nutzungen aus früheren Jahren).

Es sei daran erinnert, dass die SSA kraft einer speziellen Zusammenarbeitsvereinbarung in diesem Verwertungsbereich auch ProLitteris und SUISSIMAGE vertritt.

Private, lokale und regionale Radiosender der Westschweiz
Die Einnahme und Verteilung von Senderechten betreffend die Lokalradios in der Westschweiz fand generell ohne besondere Schwierigkeiten statt. Grundlage dafür war die im Jahr 2000 abgeschlossene Zusammenarbeitsvereinbarung mit ProLitteris.

Bei Bedarf wurden Vertragszusätze erstellt, um die zeitgleiche Übermittlung der Programme auf ihren Websites zu regeln.

Satellit

Die SSA kümmert sich von Fall zu Fall um die Einnahme von Senderechtsentschädigungen, wenn die Werke ihres

Repertoires vom Satellitensender 3sat ausgestrahlt werden, an dessen Programm SF beteiligt ist. Der für 3sat geltende Tarif beruht auf der Sendedauer in Minuten und auf den besonderen Modalitäten dieses Senders.

Die Gesamteinnahmen im Jahr 2007 belaufen sich auf rund Fr. 18 500.–.

1.3 Zwingend kollektive Verwertung

Das Gesamtinkasso in diesem Bereich stieg um 5 %, ohne aber den im Rekordjahr 2005 erzielten Betrag zu erreichen.

Dramatisches Repertoire

Im Bereich der Weitersenderechte ist ein Anstieg zu beobachten, der vor allem auf die höheren Einnahmen aus dem Gemeinsamen Tarif 2 zurückzuführen ist. Beim Gemeinsamen Tarif 3 (öffentlicher Empfang) sind die Inkasobeträge unverändert geblieben.

Am stärksten fiel der Anstieg im Bereich des privaten Kopierens aus. Die Gutheissung der neuen Tarife für privates Kopieren auf Speichermedien in mobilen Musikplayern durch das Bundesgericht im Sommer 2007 machte es möglich, den Einnahmenrückgang bei diesem Tarif aufzufangen und zu den Beträgen von 2005 und frü-

her zurückzukehren. Wegen der Entwicklung der neuen Technologien und der sich daraus ergebenden Nutzungen durch ein sehr breites Publikum weist dieser Tarif grosse Schwankungen auf.

Die Gemeinsamen Tarife 5 und 6 (Vermietung) sowie der Gemeinsame Tarif 7 (schulische Nutzung) haben sich kaum verändert.

Der Gemeinsame Tarif 9 (betriebsinterne Nutzung) war hingegen leicht rückläufig.

Audiovisuelles Repertoire

Der Einnahmenanstieg in diesem Bereich fiel mit einer Zunahme von fast 8 % für sämtliche Entschädigungen deutlicher aus als für das dramatische Repertoire. Dieser Anstieg betrifft alle Tarife, ganz besonders aber das private Kopieren.

Die gesamte Verwertung dieser Rechte erfolgte, wie bereits in der Vergangenheit, im Rahmen eines Zusammenarbeitsvertrags mit SUISSIMAGE. Die Analyse des audiovisuellen Repertoires ergibt den Wert der auf ihn entfallenden Punkte und folglich den Wert des SSA-Repertoires in französischer Sprache. Dieser Wert hängt mit dem Gesamtwert des weltweiten Repertoires zusammen. Dadurch erklärt sich die Tatsache, dass die jährlichen Einnahmen unabhängig vom Inkassoanstieg in anderen Bereichen jeweils grossen Schwankungen unterworfen sein können.

1.4 Vervielfältigungsrechte

Da globale Lösungen in diesem Bereich fehlen, ist das Inkasso in Bezug auf das audiovisuelle Repertoire weiterhin schwierig. Die Einnahmen haben sich allerdings im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt und erreichen Fr. 53 460.–. Die Einnahmen scheinen sich bei einer Summe von rund 50 000 Franken pro Jahr einzupendeln.

1.5 Auslandsentschädigungen

Die SSA hat für die Nutzung von Werken, die von SSA-Mitgliedern geschaffen wurden, Entschädigungen von 13 Gesellschaften aus 14 Ländern erhalten: Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Kanada, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Spanien und Tschechische Republik. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Gesamtsumme um 28.94%. Dieser Rückgang hängt mit den Auslandstourneen der Werke zusammen, die von SSA-Mitgliedern geschaffen wurden.

1.6 Neue Nutzungsformen

Die neuen Nutzungsformen im Zusammenhang mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien sind zwar sehr unterschiedlich und fallen wirtschaftlich kaum ins Gewicht, liegen aber der SSA dennoch sehr am Herzen. So hat unsere Gesellschaft im Jahr 2007 erstmals.

- Lizenzen erteilt und Entschädigungen für die Nutzung einer Hörspielserie kassiert, die der Betreiber eines Internetportals in Auftrag gegeben hatte;
- Einen Vertrag für die Nutzung dramatischer Werke durch ein Schweizer Internetportal abgeschlossen, das sich auf Literaturlesungen spezialisiert;
- Lizenzen für die Nutzung von Sketchs aus dem SSA-Repertoire erteilt, die auf ein Internetportal für Videoaustausch geladen wurden.

Ausserdem hat die SSA das Dossier in Bezug auf die Ansicht und das Herunterladen von Sketchs von Westschweizer Autoren auf Handys erfolgreich abgeschlossen.

Die Gespräche mit TSR und TSI betreffend die genauere Ausgestaltung des Vertrags zur Nutzung unseres Repertoires auf den Websites dieser TV-Sender konnten zu unserer Zufriedenheit abgeschlossen werden. Internetsurfer können nun «on demand» und kostenlos zahlreiche Eigenproduktionen der SRG auf den Websites der beiden Sendeanstalten ansehen. Es handelt sich dabei zumeist um Angebote im Bereich «Catch up TV»

(Nachholen verpasster Sendungen auf dem Internet), über die ja 2007 viel gesprochen wurde.

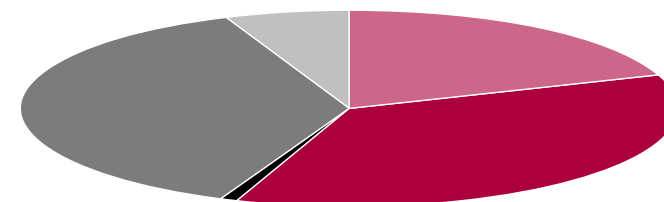
Die SSA und SUISSIMAGE nahmen im Hinblick auf ähnliche Nutzungen Verhandlungen mit dem Schweizer Fernsehen in deutscher Sprache (SF) auf.

Und schliesslich begannen SSA und SUISSIMAGE auch Gespräche mit dem wichtigsten *Video on demand* - Anbieter der Schweiz, die allerdings am Ende des Berichtsjahres noch nicht abgeschlossen waren.



1.7 Vergleich der Einnahmen 2006 / 2007

		2006	2007	Abweichung
				%
Aufführungsrechte (Bühne)	Berufstheater	3 005 125.65	3 265 499.80	
	Amateurtheater	302 114.95	268 194.70	
		3 307 240.60	3 533 694.50	6.85
Senderechte	SRG SSR idée suisse	5 749 468.80	6 436 782.40	
	Satellit	165 809.00	18 507.80	
	Lokalradio und -fernsehen	5 839.80	32 575.95	
	Diverse (Schw. gesell.)	9 249.75	10 789.30	
		5 930 367.35	6 498 655.45	9.58
Zwingend kollektive Verwertung				
Bewilligung dramatisches Repertoire	Weitersenderechte SSA (GT 1-2)	2 141 109.95	2 252 190.85	
	Öffentl. Empfang (GT 3)	320 973.15	319 647.95	
	Privates Kopieren (GT 4)	385 165.75	470 597.05	
	Vermietung (GT 5-6)	28 158.61	29 850.65	
	Schulische Nutzung (GT 7)	52 015.80	52 740.00	
	Betriebsinterne Nutzung (GT 9)	70 689.80	61 805.20	
	Audiovisuelles Repertoire in Vertretung (nicht in französischer Sprache)	GT 1-7	257 795.67	193 640.96
Audiovisuelle, französischsprachige Werke	GT 1-3	2 019 992.44	2 108 095.38	
	GT 4-6	911 445.88	992 809.53	
	GT 7	194 252.68	220 515.05	
	6 381 599.73	6 701 892.62	5.02	
Vervielfältigungsrechte		21 602.17	53 460.57	
Entschädigungen neue Medien		3 000.00	20 504.50	
Einzelverträge und Diverses		67 747.82	84 508.09	
		92 349.99	158 473.16	71.60
Entschädigungen aus dem Ausland		1 537 917.39	1 092 860.30	
		1 537 917.39	1 092 860.30	-28.94
TOTAL		17 249 475.06	17 985 576.03	4.27



2007

Aufführungsrechte (Bühne)	19.60 %
Senderechte	34.10 %
Diverse Entschädigungen	0.90 %
Zwingend kollektive Verwertung	37.30 %
Entschädigungen aus dem Ausland	6.10 %

1.8 Anteil pro Wahrnehmungsbereich

	2005	2006	2007
Audiovisuelle Rechte			
+ zwingend kollektive Verwertung	73.91 %	71.93 %	74.29 %
Aufführungsrechte	19.51 %	19.17 %	19.64 %
Entschädigungen aus dem Ausland	6.58 %	8.90 %	6.07 %

2 Verteilung der Entschädigungen

2.1 Verteilte Netto-Entschädigungen

Wegen des zeitlichen Abstands zwischen Einnahme und Verteilung bestimmter Entschädigungen ist im Jahr 2007 ein Rückgang der verteilten Netto-Entschädigungen um knapp 6 % festzustellen. Die Vergütungen aus der zwingend kollektiven Verwertung, die über 35 % des Inkassos ausmachen, werden immer im Laufe des Jahres nach ihrer Einnahme verteilt. Vor Abschluss des Jahres mit einer Prüfung aller Nutzungen kann der anzuwendende Tarif nicht berechnet werden.

Was hingegen die Senderechte betrifft, wird ein bedeutender Teil schon im selben Jahr verteilt, auch wenn der Rest erst im nachfolgenden Jahr ausbezahlt werden kann. In diesem Wahrnehmungsbereich findet die Verteilung monatlich und mit einer Verschiebung um ca. 60 Tage nach dem Tag der Ausstrahlung statt. Dies gilt für alle fristgerecht angemeldeten Werke. Das ausländische Repertoire wird oft etwas später angemeldet, was die Fristen für die Verteilung dieser Entschädigungen verlängert.

Die Aufführungsrechte sowie die aus dem Ausland stammenden Vergütungen hingegen werden, falls sie bis zum 20. des Monats eingenommen wurden, per Ende des jeweiligen Monats verteilt.

2.2 Verteilung nach Wahrnehmungsbereich

Entschädigungen (in Franken)	2006	2007	%
Aufführungsrechte (Bühne)	2 662 326	2 826 958	22.26
Senderechte			
SRG SSR idée suisse	4 391 743	3 791 418	29.86
Satellit	52 763	19 254	0.15
Lokalradio/ -fernsehen	1 722	6 095	0.05
Diverses (Schwestergesellschaften)	9 225	13 175	0.10
Zwingend kollektive Verwertung			
Bewilligung dramatisches Repertoire	2 131 528	2 310 750	18.20
Audiovisuelles Repertoire in Vertretung (nicht in französischer Sprache)	93 149	123 746	0.97
Audiovisuelle, französischsprachige Werke	2 491 027	2 427 198	19.11
Vervielfältigungsrechte	20 483	38 937	0.31
Entschädigungen neue Medien	7 948	16 174	0.13
Einzelverträge und Diverses	86 246	78 949	0.62
Entschädigungen aus dem Ausland	1 553 445	1 045 820	8.24
TOTAL	13 501 605	12 698 473	100

2.3 Aufführungsrechte

Im Bereich der Aufführungsrechte stehen die Entschädigungen für SSA-Mitglieder in folgendem Verhältnis zur Gesamtverteilung:

Anteil SSA-Mitglieder in %	2005	2006	2007
Amateurtheater	17.71 %	18.89 %	14.69 %
Berufstheater	31.10 %	37.65 %	43.83 %

Der allgemeine Jahresdurchschnitt liegt mit 41.62 % deutlich über demjenigen von 2006 (35.94 %)

2.4 Senderechte

Anteil der SSA-Mitglieder an den Abrechnungen

Der provisorische Stand im Bereich der Senderechtsentschädigungen für SRG-Ausstrahlungen im Jahre 2007 ergibt folgendes Verhältnis zwischen den Auszahlungen an SSA-Mitglieder und der Gesamtverteilung (inkl. in- und ausländische Schwestergesellschaften):

Anteil SSA-Mitglieder in %	2005	2006	2007
Radio (SRG-Sender gesamt)	27.19 %	17.61 %	15.56 %
Fernsehen (SRG-Sender gesamt)	14.05 %	13.83 %	17.30 %

Im Gesamtdurchschnitt wurden 17.23 % der Entschädigungen an SSA-Mitglieder ausgeschüttet (gegenüber 13.95 % im Vorjahr).

Es ist also ein Anstieg dieses Anteils festzustellen. Es handelt sich jedoch hier um eine provisorische Analyse, welche auch keine generelle Folgerungen der Nutzung des Schweizer Repertoires ermöglicht.

Pro Sprachregion und Medium	2005	2006	2007
Radio DRS	64.88 %	87.92 %	48.03 %
Radio svizzera di lingua italiana (RSI)	1.43 %	4.74 %	5.86 %
Radio Suisse Romande (RSR)	54.37 %	33.14 %	30.85 %
Schweizer Fernsehen (SF)	13.73 %	18.84 %	17.24 %
Televisione svizzera di lingua italiana (TSI)	19.08 %	10.83 %	20.73 %
Télévision Suisse Romande (TSR)	13.36 %	14.04 %	16.20 %

Entschädigungen nach Werktyp

Die provisorische Auswertung entschädigter Sendeminuten für die SRG-Ausstrahlungen nach Werkkategorie ergibt folgendes Bild:



Radio

■ Hörspiele	22.67 %
■ Serien & Sendereihen	42.03 %
■ Sketche	25.91 %
■ Theatralische Werke	3.27 %
■ Musikdramatische Werke	6.11 %

Fernsehen

■ Kino-Spielfilme	21.22 %
■ Fernsehserien & -sendereihen	11.91 %
■ Dokumentarfilme	36.64 %
■ Trickfilme	18.68 %
■ Fernsehspiele	6.15 %
■ Dramatische Werke	5.40 %



2.5 Zwingend kollektive Verwertung

Dramatische, musikdramatische und choreografische Werke

In diesem Bereich besitzt die SSA eine Bewilligung des Eidgenössischen Instituts für Geistiges Eigentum für die Verwertung von Urheberrechten. Die ordentliche Verteilung in Bezug auf die Nutzungen 2006 erfolgte Ende 2007. Insgesamt wurden Fr. 1 049 995.– für die Nutzungen, die sich aus der Ausstrahlung bei schweizerischen Sendern ergaben, an die Berechtigten ausgezahlt. Die entsprechenden Minutentarife lagen im Vergleich zum Vorjahr leicht höher. Fr. 1 138 995.– gingen als Vergütung für Nutzungen, die sich aus der Ausstrahlung im Rahmen von ausländischen, in der Schweiz empfangenen Programmen ergaben, an ausländische Schwestergesellschaften.

Die SSA hat überdies die Vergütungen verteilt, die betreffend einige Nutzungen im Jahr 2004 noch offen geblieben waren, und nahm auch die Endausschüttung betreffend Nutzungen aus dem Jahr 2000 vor.

Audiovisuelle Werke

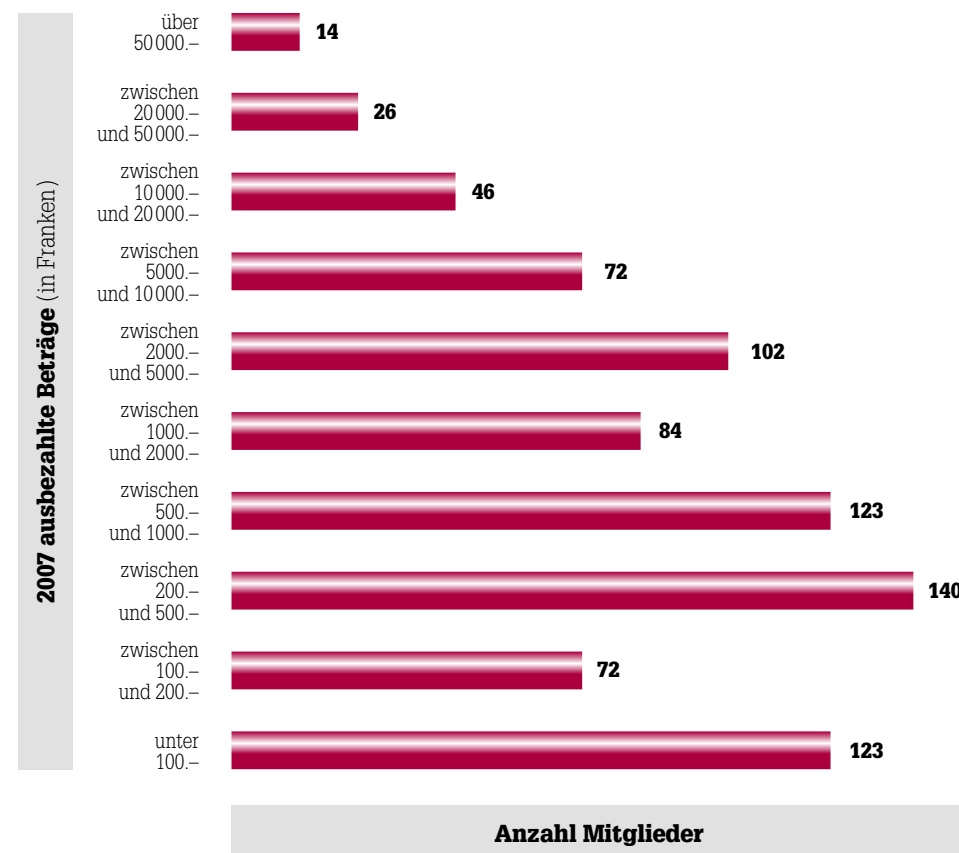
Kraft der Zusammenarbeitsvereinbarung mit SUISSIMAGE ist die SSA für die Verteilung von Entschädigungen zuständig, die der zwingend kollektiven Verwertung unterworfen sind und die Urheber audiovisueller Werke in französischer Sprache betreffen. Anlässlich der im Dezember 2007 erfolgten ordentlichen Verteilung betreffend die Nutzungen 2006 wurden den Berechtigten in der Schweiz und im Ausland Fr. 2 328 588.– ausgezahlt. Bei dieser Verteilung wurden 28 Fernsehprogramme berücksichtigt. Die Koordination der erforderlichen Arbeitsschritte zwischen SSA und SUISSIMAGE erwies sich als äusserst effizient.

Ausserdem führte die SSA eine Nachabrechnung der Vergütungen für die Nutzungen im Jahr 2004 durch und nahm auch die Endausschüttung betreffend Nutzungen aus dem Jahr 2000 vor.

Gleichzeitig waren dieselben Nutzungen Gegenstand von Entschädigungen, die an jene Urheber von nichtfranzösischsprachigen Werken ausbezahlt wurden, die Mitglieder der SSA, der SACD oder der SCAM sind.

2.6 Überweisungen an SSA-Mitglieder

Die SSA hat Entschädigungen an 802 Mitglieder (Urheber, Rechtsinhaber oder Erben) ausbezahlt. Gegenüber dem Vorjahr hat somit die Anzahl der entschädigten Mitglieder um 5.94 % zugenommen. Die ausgeschüttete Summe beträgt 3.832 Mio. Fr. (-0.23 %).



3 Mitglieder

2.7 Entschädigungen von ausländischen Schwestergesellschaften

465 SSA-Mitglieder kamen in den Genuss der Einnahmen, die sich aus der Nutzung ihrer Werke im Ausland ergaben: insgesamt wurden Fr. 1 047 349.– den individuellen Konti gutgeschrieben. Die Aufführungsrechte und die Senderechte aus (in der Reihenfolge ihrer Bedeutung) Frankreich, Italien und Belgien stellen dabei ihre wichtigsten Einnahmequellen dar.

2.8 Überweisungen an ausländische Schwestergesellschaften

Die SSA hat Fr. 8 790 380.– Entschädigungen an 23 ausländische Schwestergesellschaften in 17 verschiedenen Ländern bezahlt: Argentinien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Kanada, Lettland, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Spanien, Tschechische Republik und Uruguay.

Die Nutzungsarten, die diesen Entschädigungen zugrunde lagen, fallen je nach Tätigkeitsbereich unserer Schwestergesellschaften unterschiedlich aus.

2.9 Neue Nutzungsformen

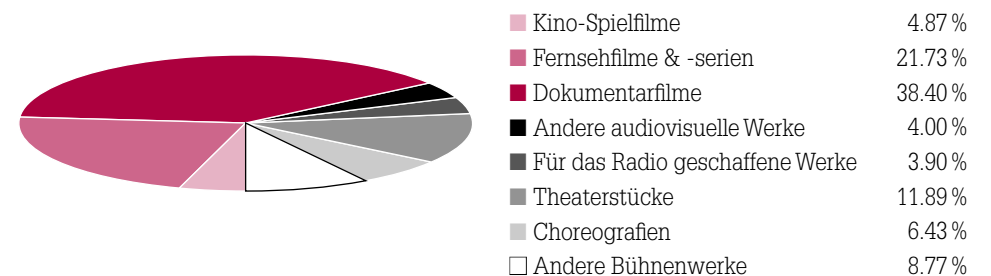
Die Vergütungen für neue Nutzungsformen von Werken wurden alle innert einer möglichst kurzen Frist, d.h. in der Regel innerhalb eines Monats nach dem Inkasso der Entschädigungen, an die betreffenden Urheber verteilt.

3.1 Entwicklung

Der 31. Dezember 2007 gehörten 1885 Urheberinnen und Urheber, Rechteinhaberinnen und -inhaber der Gesellschaft als Mitglieder an. Die SSA verzeichnete 82 neue Beitritte und 20 Widerrufen von Verwaltungsaufträgen (inklusive Austritte). Die SSA bedauert den Hinschied von Bernard André alias Bernard Bengloan, Jean Balissat, Maurice Béjart, Bénédict Gampert, Emile Gardaz, Emile Henchoz, Yvan Dalain, Jack Rollan, François Silvant und Fernand Tauxe.

3.2 Werkanmeldungen

Der SSA wurden von ihren Mitgliedern insgesamt 1026 neue Werke angemeldet, also 20.6 % mehr als im Vorjahr. Es handelt sich dabei um die bis heute höchste registrierte Anzahl. Aufgeteilt nach Werkart ergibt dies folgendes Bild:



4 Verwaltung

3.3 Mitgliederkarte SSA

Alle zwei Jahre lassen wir unseren Mitgliedern Mitte Dezember ihre neue SSA-Karte zukommen, die ihnen Rabatte in diversen schweizerischen Kulturstätten gewähren. Die Liste mit den Theatern, die den Karteninhabern Reduktionen zugestehen, wird regelmässig aktualisiert. Auf dieser Liste befinden sich auch einige Kinos, die aber nur spärlich vertreten sind, da sie oft eigene Treuekarten ausgeben.

Die vollständige Liste der Vorzugsangebote, von denen die Karteninhaber profitieren, ist auf der SSA-Website (deutsch/Rubrik Leistungen > Mitgliederkarte) einzusehen.

3.4 Zusammensetzung der Mitglieder

Die Genossenschafter und Auftraggeber der SSA stammen vor allem aus der Westschweiz und sind männlich:

Anteil der Mitglieder nach Sprache

Französisch	89.0 %
Deutsch	6.5 %
Italienisch	4.0 %
Andere	0.5 %

Anteil der Mitglieder nach Geschlecht

Männlich	70 %
Weiblich	30 %

4.1 Aufteilung der Verwaltungskosten

Die allgemeinen Unkosten betragen für 2007 nach Abzug der Nebeneinnahmen (diverse Quellen, Bankzinsen usw.) Fr. 2916084.- (d.h. Fr. 3370910.- minus Fr. 454826.-). Unter Berücksichtigung der Gesamteinnahmen 2007, d.h. Fr. 17985576.-, stellt dies einen Verwaltungskostensatz von 16.21 % dar (16.22 % im Jahr 2006).

Verwaltungskosten (in Franken)	2006	2006	2007	2007
Audiovisuelle Rechte	2204833	17.77 %	2264103	16.95 %
Aufführungsrechte	593997	17.96 %	651981	18.45 %
Entschädigungen aus dem Ausland	-	-	-	-

4.2 Verwendung der Entschädigungen

(in Franken)	2006	2007	%
Gesamteinnahmen	17 249 475	17 985 576	100.00
Netto-Verwaltungskosten	2 798 548	2 916 083	16.21
Beiträge Solidaritätsfonds	26 500	17 276	0.10
Beiträge Kulturfonds	723 836	814 149	4.53
Beiträge Vorsorgefonds	377 314	419 149	2.33
Zu verteilende Netto-Entschädigungen	13 323 277	13 818 919	76.83



5 Auswärtige Beziehungen

5.1 SUISSIMAGE

Ende 2007 brach für die Zusammenarbeitsverträge zwischen SUISSIMAGE und der SSA das zehnte Jahr ihres Bestehens an. Die beiden Gesellschaften konnten einige Bestimmungen der Vereinbarung abändern, um ihre Zusammenarbeit noch zu verbessern.

Im Berichtsjahr fanden fünf Direktionssitzungen sowie diverse technische Sitzungen zur Ausarbeitung gemeinsamer Strategien statt. Darüber hinaus trat der Koordinationsausschuss ein Mal zusammen, um über diese Zusammenarbeit Bilanz zu ziehen. Alle Tätigkeiten zur Verwertung des audiovisuellen Repertoires wurden besprochen und gemeinsam vorbereitet. SUISSIMAGE und die SSA haben angesichts der neuen Nutzungsformen von *Video on demand* einen gemeinsamen Standpunkt vertreten. Auf internationaler Ebene schlugen SUISSIMAGE und die SSA bei Kontakten mit neuen audiovisuellen Gesellschaften tripartite Verträge vor und zeugen damit erneut von ihrer engen Zusammenarbeit.

Die Stiftung Kulturfonds SUISSIMAGE und der Kulturfonds der SSA spannen bei diversen Aktionen zusammen. Beide Gesellschaften entwickeln aber auch weiterhin eigenständige Tätigkeiten. Parallel dazu treten sie an verschiedenen Filmfestivals in der Schweiz gemeinsam auf und verleihen insbesondere eine Reihe von gemeinsamen Auszeichnungen. Dank regelmässiger Sitzungen der Verantwortlichen der beiden Fonds können die getrennt oder gemeinsam stattfindenden kulturellen Aktionen miteinander abgesprochen und dadurch in ihrer Wirkung verstärkt werden.

5.2 ISAN-BERNE

In unserem letzten Jahresbericht hatten wir auf die Verzögerungen bei der Ausarbeitung dieser Norm hingewiesen. Glücklicherweise ist bei ihrer Entwicklung auf internationaler Ebene nun ein erhöhtes Tempo zu beobachten. Gegenwärtig wurden weltweit über 15 Registrierungsagenturen ins Leben gerufen, von denen einige sehr aktiv sind und die Verwendung von ISAN konkret werden lassen. Heute müssen alle neuen hoch auflösenden DVD-Datenträger (z.B. Blue-ray Disc) obligatorisch mit der ISAN-Nummer versehen sein. Eine grosse Gesellschaft für *Video on demand* in Spanien arbeitet nur noch mit der ISAN-Referenznummer.

Die Firma Microsoft in den USA registriert für jedes einzelne ihrer Produkte (Programme usw.) eine ISAN-Nummer. Vereinbarungen zwischen den weltweit wichtigsten «Watermarking»-Gesellschaften haben sie veranlasst, Verträge mit ISAN abzuschliessen, um diese Nummer in ihre Kodierung zu integrieren. In der in Genf ansässigen zentralen Datenbank sind heute weit über eine halbe Million Werke registriert.

Trotz dieser positiven Meldungen hat sich die allgemeine Verwendung dieser Norm leider noch nicht durchgesetzt. Die Vertreiber diskutieren zurzeit miteinander diese nächste Etappe.

Diese Verzögerung bewirkt, dass die drei Trägergesellschaften der Agentur ISAN-Berne (SUISSIMAGE, SWISSPERFORM und SSA) diese weiterhin finanziell

unterstützen und folglich die Fristen für die Tilgung der Darlehen verschieben müssen, die sie für die Startfinanzierung der Agentur aufgenommen hatten.

Dabei ist aber zu bedenken, dass eine effiziente und sinnvolle Verwertung von audiovisuellen Werken im digitalen Bereich ohne die ISAN-Norm und ihre Verwendung in der näheren Zukunft nicht mehr möglich sein wird.

5.3 Schweizer Verbände

Auch im Berichtsjahr hat die SSA pflichtbewusst an den verschiedenen Tätigkeiten der Schweizer Verbände teilgenommen, denen sie als Mitglied angehört. Dazu zählen:

ALAI Suisse (Association littéraire et artistique internationale), SUISECULTURE, SAFE (Schweizerische Vereinigung zur Bekämpfung der Piraterie), MEMORIAV (Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes), SuisseTHEATRE ITI, Teleproduktions-Fonds. Letzteren unterstützt der Kulturfonds der SSA ausserdem mit einer bedeutenden Geldsumme.

Die SSA ist weiterhin für die Verwaltung von CH-DRAMATURGIE aktiv, wobei dieses Forum Ende Jahr seinen Vorstand erweitert hat, um den Interessen der Theaterautorinnen und -autoren besser gerecht zu werden.

Die Zusammenarbeit mit den vier anderen Schweizer Schwestergesellschaften (SUISA, ProLitteris, SWISSPERFORM und SUISSIMAGE) ist weiterhin sehr eng, insbesondere im Bereich der Gemeinsamen Tarife (GT 1-9). An den ca. alle zwei Monate stattfindenden Sitzungen des Koordinationsausschusses können in Anwesenheit der Verantwortlichen aller fünf Gesellschaften die gemeinsamen Verwertungsziele in der Schweiz festgelegt werden. Dieser Vorstand bereitete die verschiedenen Aktionen vor, dank denen die Öffentlichkeit auf die wichtigsten Punkte der URG-Revision (Urheberrechtsgesetz) aufmerksam gemacht werden

konnte; diese Revision wurde schliesslich im Oktober 2007 vom Parlament mit grosser Mehrheit angenommen. Das neue Gesetz sollte Mitte 2008 in Kraft treten und der Schweiz damit ermöglichen, die beiden 1996 unterzeichneten Konventionen der WIPO zu ratifizieren.

Die fünf Urheberrechtsgesellschaften nahmen ebenfalls an zwei Treffen teil, die vom Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum (IGE) veranstaltet wurden. Dieses Institut fungiert als Kontrollorgan der Verwertungsgesellschaften für zwingend kollektive Verwertung, wie sie im Gesetz definiert sind.

Die erste Sitzung (die regelmässig einmal jährlich stattfindet) bot Gelegenheit, über das vergangene Jahr Bilanz zu ziehen, während an der zweiten Sitzung die Überwachungsmethoden des IGE in Bezug auf die Tätigkeit der Urheberrechtsgesellschaften im Mittelpunkt standen. Einige Konsumentenvereinigungen machen Druck zugunsten einer genaueren und strenger Kontrolle der Verwertungstätigkeit der Urheberrechtsgesellschaften. Das IGE seinerseits schlägt eine Vereinheitlichung und ähnliche Verwertungs- und Kontrollgrundsätze für alle Gesellschaften vor. Dabei ist es aber wichtig, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Kosten für diese Transparenz, ihrem Nutzen und den Interessen der Urheber zu bewahren. Vergessen wir nicht, dass die zwingend kollektive Verwertung in das Gesetz aufgenommen wurde, um die Rechte der Urheberinnen und Urheber einzuschränken und den

Zugang der Nutzer zu den Werken zu erleichtern. Es entsteht zu oft der Eindruck, dieses gesamte Instrumentarium diene in erster Linie den grossen Nutzern und beschneide die Rechte der Urheber.

Die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit der fünf Gesellschaften setzte ihre Arbeit zur besseren Bekanntmachung des Urheberrechts fort, insbesondere über die Informationskampagne «Respect copyright!» an den Schulen.

5.4 Internationale Beziehungen

CISAC (*Confédération internationale des sociétés d'auteurs et compositeurs*)

Der Generaldirektor betonte erneut, wie gross sein Interesse an einer dynamischen Entwicklung beim Schutz der Interessen im audiovisuellen und dramatischen Bereich sei. In zahlreichen Sitzungen und Gesprächen konnten diese Bereiche im Hinblick auf eine bessere internationale Zusammenarbeit genauer umrissen und gestärkt werden. Einen wichtigen Schritt tat dabei die CISAC, indem sie einen Rahmen mit Regeln festlegte, die für alle Gesellschaften bindend sind. Auf diese Weise können diese ihre Tätigkeiten besser aufeinander abstimmen und müssen aktiver kooperieren.

Es wurde ein Verhaltenskodex ausgearbeitet, der 2008 der Generalversammlung der CISAC vorgelegt wird. Die SSA nahm an folgenden Sitzungen der CISAC teil:

- Technische Kommission für audiovisuelle und dramatische Werke in Punta del Este in Uruguay (Pierre-Henri Dumont und Jürg Ruchti)
- Generalversammlung und Weltgipfeltreffen des Urheberrechts in Brüssel (Claude Champion und Pierre-Henri Dumont). Bei dieser Gelegenheit wurde der neue Vizepräsident der CISAC, der Filmemacher Alfonso Cuarón, gewählt.
- CIS-Tagung (Common Information System) in Santo Domingo und in Sevilla (Pierre-Henri Dumont an beiden Sitzungen und Jürg Ruchti an der zweiten).

- CIADLV (Conseil international des auteurs dramatiques, littéraires et audiovisuels). Dieser Rat, dessen Präsident Claude Champion ist, trat in London zusammen und ermöglichte den regen Ideenaustausch der Urheber untereinander.

ALAI (*Association littéraire et artistique internationale*)

Der Kongress dieser Vereinigung fand erstmals in Lateinamerika in Punta del Este statt (nach der Sitzung der technischen Kommission der CISAC). Die SSA wurde durch ihren Direktor Pierre-Henri Dumont vertreten, der ebenfalls Mitglied des Exekutivausschusses und Schatzmeister ist. Diesem Kongress ist es zu verdanken, dass viele Persönlichkeiten aus der Welt des Urheberrechts in Lateinamerika zusammenkommen und dass die Behörden auf die Bedeutung dieser Fragen aufmerksam gemacht werden konnten. Der südamerikanische Kontinent verzeichnet gegenwärtig wahrscheinlich gleich nach Europa die dynamischste Entwicklung in Bezug auf die Urheberrechte und den Schutz dieser Rechte.

6 Kommunikation

Publikationen

Das mit einer Auflage von 2300 Exemplaren herausgegebene Bulletin *A Propos* der SSA trat 2007 zum letzten Mal in dieser grafischen Form auf. Die Kommission für Kommunikation arbeitete ein neues Layout aus, Hauptziel war die immer bessere Information der Mitglieder. Die vier Mal jährlich versandte E-Mail und die Sonderdrucke passten sich dieser grafischen Entwicklung an.

Die technischen Fortschritte werfen zahlreiche Fragen in Bezug auf die Urheberrechte auf. In diversen Beiträgen – *Video on demand*, Lizenzen der *Creative Commons*, digitale Verwaltung der Rechte (DRM - Digital Rights Management) – griff *A Propos* diese Themen auf.

Der letzte Sonderdruck stellte unter dem Titel «Autoren begleiten – Schritte, die auf die Bühne führen» die verschiedenen Workshops, Praktika und Kurse vor, in denen die Autoren von Bühnenwerken ihr Know-how entwickeln können. Diese Ausbildungen tragen dazu bei, die Autorinnen und Autoren der Westschweiz der Öffentlichkeit besser bekannt zu machen: Gemäss einem Artikel in *A Propos* Nr 86 sind diese bei der Saisonöffnung 2007 aussergewöhnlich oft auf den Bühnen der Romandie anzutreffen (fast ein Viertel der aufgeführten Texte).

Die erwähnten Publikationen stehen als pdf-Dateien auf der Website www.ssa.ch/deutsch/Dokumente zur Verfügung.



7 TÄTIGKEIT DER FONDS

7.1 Kulturfonds

Der Kulturfonds der SSA verzeichnete 204 Urheberinnen und Urheber, die an den von ihm veranstalteten Aktionen teilnahmen. Die Gesamtsumme seiner Ausgaben, einschliesslich der Kosten für die Organisation, die Jurys und den allgemeinen Betrieb belief sich auf Fr. 829661.–.

Unterstützung für die Kunstschaffenden im audiovisuellen Bereich

Stipendien der SSA für die Entwicklung von Spielfilm-Drehbüchern (Kino und Fernsehen)

Drei Stipendien von je Fr. 25 000.– für die Projekte:
Der Kreis von Urs Frey und Marcel Gisler / Contrast Film
Sexy Boy von Anna Luif / Das Kollektiv für audiovisuelle Werke
La Cosmétique du Bonheur von Ruxandra Zenide und Alexandre Iordachescu / Elefant Film
Die Preisträger wurden im Rahmen des Schweizer Filmtages am Internationalen Filmfestival von Locarno bekannt gegeben.

Stipendien der SSA für die Entwicklung von Dokumentarfilmen (Kino und Fernsehen)

Drei Stipendien von je Fr. 10 000.– für die Projekte:
Himmel und Hölle von Dieter Fahrer / Balzli & Fahrer
The End of Time von Peter Mettler / Maximage
Money von Jean-Stéphane Bron / Saga Production
Die Preisträger wurden im Rahmen des Schweizer Filmtages am Internationalen Filmfestival von Locarno bekannt gegeben.

Nachwuchspreise SUISSIMAGE / SSA

Fr. 15 000.– für den besten Kurzfilm gingen an *Nachtflatern* von Carmen Stadler
Fr. 10 000.– für den besten Animationsfilm gingen an *Birdy* von Dennis Furrer
Fr. 5000.– für den Publikumspreis gingen an *Mahlzeit* von Lynn Gerlach und Irmgard Walthert
Die Preisverleihung fand im Rahmen der Solothurner Filmtage statt.

Beteiligung am **Teleproduktions-Fonds GmbH**: Fr. 80 000.–. Gegründet von SWISSPERFORM, SUISSIMAGE und SSA.

Beteiligung am **REGIO Filmfonds**: Fr. 30 000.–. Finanziert durch die Loterie Romande, TSR, SUISSIMAGE, SSA und bestimmte Kantone und Städte der Westschweiz.

Beteiligung am **Fondo FilmPlus della Svizzera Italiana**: Fr. 20 000.–. Gegründet vom Kanton Tessin und unterstützt vom Bundesamt für Kultur.

Unterstützung zusammen mit FOCAL des **Atelier Grand Nord**: Fr. 6988.–. Die Werkstatt fand im März in Quebec statt und wurde von Spielfilm-Drehbuchautoren der französischsprachigen Regionen und beratenden Drehbuchautoren besucht. Schweizer Teilnehmer: Laurent Nègre mit *Opération Casablanca* und Joseph Kumbela mit

Isidore; Beraterin: Jacqueline Surchat. Die von der SODEC (Société de développement des entreprises culturelles du Québec) gegründete Werkstatt wird in Quebec von Sponsoren, in Belgien von der französischsprachigen Gemeinschaft, in Frankreich vom CNC und der SACD (sowie von den Sektionen in Quebec und Belgien) unterstützt.

SSA / SUISSIMAGE-Auszeichnungen bei Filmfestivals

Festival Visions du Réel - Nyon

Preis der « Jury Cinéma Suisse » (Fr. 10 000.–) an *Retour à Gorée* von Pierre-Yves Borgeaud.

Internationales Festival des fantastischen Films - Neuenburg

Preis des besten Schweizer Kurzfilms (Fr. 5000.–) an *City Wasp* von Stephan Wicki und Steven Tod.

Kurzfilmtage - Winterthur

Preis des besten Schweizer Kurzfilms (Fr. 5000.–) an *Twist* von Alexia Walther.

Internationales Filmfestival - Freiburg

« Spezialpreis der Jury » (Fr. 5000.–) an *Roma wa la n'tourma* von Tariq Teguaia (Algerien/Frankreich/Deutschland).

Unterstützung für die Kunstschaffenden im Bereich Bühne

TEXTES→en→SCÈNES

In Zusammenarbeit mit Pro Helvetia, dem Migros-Kulturprozent, dem Verein Autorinnen und Autoren der Schweiz (AdS), unterstützt von der Loterie Romande und in Partnerschaft mit elf Westschweizer Theatern (Arsenic, Lausanne/Le Poche, Genf/Les Osses, Freiburg/Théâtre du Passage, Neuenburg/Théâtre Saint-Gervais, Genf/Théâtre Vidy-Lausanne/AmStramGram, Genf/Théâtre du Loup, Genf/Le Petit Théâtre, Lausanne/Théâtre Kléber-Méleau, Renens-Lausanne/Théâtre Populaire Romand, La Chaux-de-Fonds) hat der Kulturfonds zum zweiten Mal die Werkstatt TEXTES-en-SCÈNES organisiert. Die künstlerische Leitung übernahm der französische Bühnenautor und Dramaturg Enzo Cormann.

Die vier von der Jury ausgewählten Autorinnen (Odile Cornuz, Julie Gilbert, Valérie Poirier und Nadège Reveillon) haben ihr Stück in Residenz im L&arc in Romainmôtier verfasst.

Am 24. Februar 2007 wurden die Stücke im Théâtre Saint-Gervais in Genf vor rund 500 Zuschauern auf der Bühne gelesen. Das Théâtre des Osses (Freiburg) hat beschlossen, im April 2008 das in der Werkstatt entstandene Stück *Venus vocero* von Nadège Reveillon zu produzieren. Ein zweites Theater zeigte sich interessiert, das Stück *Loin du Bal* von Valérie Poirier im Jahre 2009 aufzuführen.

Diese vier Werke werden, wie schon die erste Ausgabe, in der Kollektion « Théâtre en camPoche – ENJEUX » im Verlag Bernard Campiche veröffentlicht (Erscheinung im April 2008).

Die dritte Ausgabe von TEXTES-en-SCÈNES wird ab Januar 2008 erneut lanciert.

Association pour la création théâtrale contemporaine – ACTC (Vereinigung für zeitgenössisches Theaterschaffen)

Die ACTC wurde am 3. Oktober 2006 vom Kulturfonds der SSA und dem Theater Pulloff (Lausanne) ins Leben gerufen. Präsident ist Joseph E. Voeffray (Pulloff), Jolanda Herradi (SSA) die Kassierin. Zu den Mitgliedern der künstlerischen Kommission gehören Joseph E. Voeffray, Jean-Gabriel Chobaz und Geoffrey Dyson (Pulloff). Ziel der ACTC ist es, die vom Kulturfonds der SSA prämierten oder infolge spezifischer SSA-Aktionen entstandenen Theaterwerke zu fördern, indem sie jedes Jahr einem preisgekrönten Autor anbietet, sein Stück am Theater Pulloff durch einen Regisseur seiner Wahl zur Uraufführung zu bringen.

Die Vereinigung nahm ihre Tätigkeit 2007 mit der Produktion des ersten Stückes auf: *En haut de l'Escalier* von Claudine Berthet; dabei handelt es sich um ein Werk, das im Workshop TEXTES-en-SCÈNES 2004 entstanden war. Es wurde vom 18. September bis zum 7. Oktober 2007 in einer Inszenierung von Anne-Cécile Moser gezeigt.

Im Laufe des Jahres beschloss die künstlerische Kommission, 2008 das Stück *Apnée* von Anne-Frédérique Rochat (Preis der SSA 2006 für das Schreiben von Theaterstücken) in einer Inszenierung von Nathalie Lanzuzel zu produzieren.

Unterstützung bei der Herausgabe von Theaterstücken

In Partnerschaft mit dem Verlag Bernard Campiche leistet der Kulturfonds eine finanzielle Unterstützung zur Veröffentlichung von Werken der Autoren, die Mitglieder der SSA sind. In dieser Reihe namens « Théâtre en camPoche » - RÉPERTOIRE wurden in diesem Jahr herausgegeben: Jacques Probst (*Théâtre III*) und Michel Viala (*Théâtre incomplet I et II*).

Das jährliche Budget beträgt Fr. 20 000.– für die Verlagskosten. Honorar des Direktors der Reihe, Philippe Morand, Spesen sowie Urheberrechte werden ebenfalls vom Kulturfonds übernommen.

Preis der SSA für das Schreiben von Theaterstücken

Sechs auf Wettbewerbsbasis vergebene Preise von je Fr. 5000.– für:

Trixi Baby von Martin Klaus M. Menzinger (Linz)

Quand Mamie von Noëlle Revaz (Lausanne)

Personne n'est autorisé à se comporter avec moi comme s'il me connaissait von Jean-Claude Blanc (Genf)

Rame von Eugène Meitz (Lausanne)

La traversée du désert von Isabelle Sbrissa (Genf)

Für jede Uraufführung durch eine Berufsgruppe oder ein Berufstheater gibt es eine zusätzliche finanzielle Unterstützung von je Fr. 10 000.–.

Stipendien der SSA für die Übersetzung von Theaterstücken

Fr. 6000.– an Yves Raeber. Übersetzung ins Deutsche des französischsprachigen Stücks *Nature morte avec Œuf* von Camille Rebetz

Fr. 3000.– an Barbara Grüter. Übersetzung ins Deutsche des französischsprachigen Stücks *La Mère et l'Enfant se portent bien* von Olivier Chiacchiarri

Fr. 1000.– an Michel Poletti. Übersetzung ins Französische des italienischsprachigen Stücks *Il ragazzo porcospino* von Santuzza Oberholzer.

Stipendien der SSA für choreografische Werke

Fr. 10 000.– an Kylie Walters (Compagnie Omithorynque) und das Projekt *Hollywood Angst*

Fr. 10 000.– an Simone Aughterlony und das Projekt *The Best And The Worst Of Us*

Fr. 4000.– an Anna Röthlisberger (Compagnie BewegGrund) und das Projekt *Viaje 3 :3*.

Stipendien für Kompositionen im musikalischen Bereich und für Bühnenmusik

In den Sitzungen der Kulturkommission oder mit Hilfe einer Jury hat der Kulturfonds Stipendien zwischen Fr. 2000.– und Fr. 8000.– an folgende Musiker verliehen:

Lee Maddeford für *Eros et Psyché*

Robert Clerc für *OpérAdôn*

Daniel Perrin für *La Danse de la Pelouse* (Choreografie von Dorothée Franc)

Johannes Robatel für *Savitri* (Marionetten-Theater der Compagnie Les Bamboches)
L'Ensemble Rayé für *La populace villageoise tremble d'effroi*

Stéphane Borel für *MOI, tit Jack* (Stück von Emanuelle delle Piane)

Patricia Bosshard für *Libération sexuelle* (Stück von Dorian Rossel)

Michael Meienberg für *Hormonschübe* (Stück von Marcel Leemann)

Stéphane Vecchione für *En haut de l'Escalier* (Stück von Claudine Berthet).

Jährliche Unterstützung der FSSTA

Die FSSTA (Fédération suisse des sociétés de théâtre amateur) hat wie jedes Jahr eine finanzielle Unterstützung von Fr. 5000.– erhalten. Auf Anfrage werden Amateurtheatertruppen bei einer Aufführung oder Tournee unterstützt.

Ausserdem übernahm der Kulturfonds einen Teil der Spesen im Zusammenhang mit dem Jahreskongress der FSSTA (Fr. 915.–) sowie die Kosten für die grafische Gestaltung der neuen « Cahiers Théâtre » und der CD-Hüllen (digitale Ausgabe der Werke, Fr. 1750.–).

Weitere Unterstützungsleistungen

Der Kulturfonds erhielt 49 einzelne Anfragen betreffend Subventionen und gab denjenigen statt, die seinen Zielen am ehesten zu entsprechen schienen. Gesamtbetrag: Fr. 90 000.–. Besonders erwähnenswert sind u.a.:

Die Aktivitäten 2007/08 des Vereins EAT (Ecrivains Associés du Théâtre) (Fr. 19 000.– für beide Jahre);

Dramenprozessor 2007/08 (Fr. 10 000.–);

Die « Apéros d'auteurs 2007/08 » des Théâtre Le Poche in Genf (Fr. 8000.–);

Roadmovie 2007 (Fr. 6000.–);

Autorenfestival 2007/08 des Stadttheater Bern (Fr. 5000.–);

Publikationsbeitrag für den Verein EAT (Ecrivains Associés du Théâtre) (Fr. 5000.–);

Beteiligung an der Kampagne von SUISSCULTURE für die Verbesserung der Gesetzesvorlagen zur Kulturförderung und zur Stiftung Pro Helvetia (Fr. 4000.–).

7.2 Solidaritätsfonds

Zwei Urheber haben die SSA um dringende finanzielle Unterstützung gebeten, deren Anfragen folgendermassen stattgegeben wurde: zwei kostenlose Zuwendungen von Fr. 5000.– und ein zinsloses Dahrlehen von Fr. 5000.–. Der Solidaritätsfonds beteiligte sich mit Fr. 9000.– an der Kampagne von SUISSECULTURE für die Verbesserung der Gesetzesvorlagen zur Kulturförderung und zur Stiftung Pro Helvetia, insbesondere im Hinblick auf die soziale Sicherheit von Kulturschaffenden.

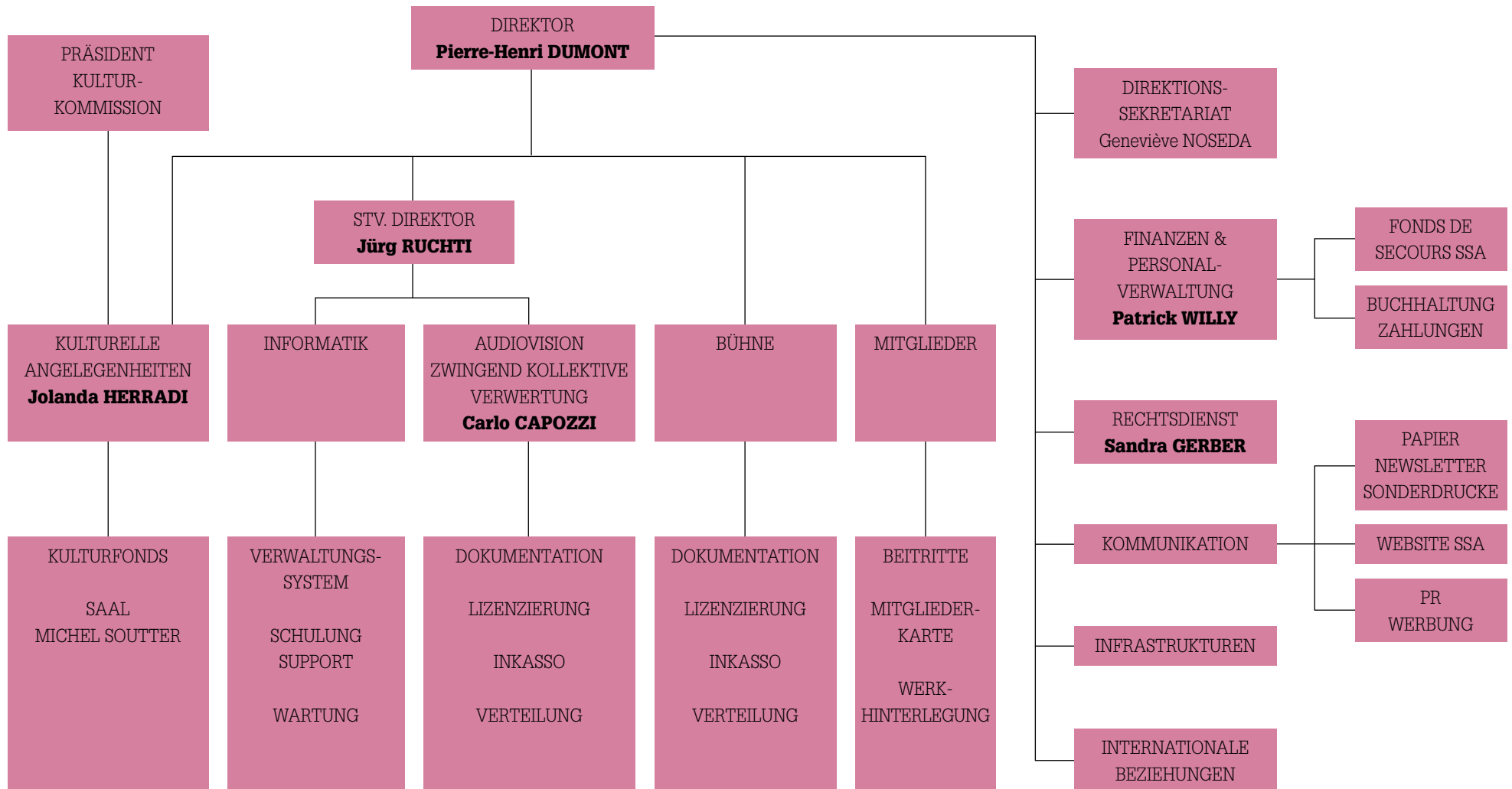
7.3 Vorsorgestiftung « Fonds de Secours de la SSA »

Die Generalversammlung der SSA beschloss, den Einlagensatz von 3,5% für die Stiftung beizubehalten. Aufgrund der kassierten Vergütungen wurde eine Nettosumme von Fr. 374149.– (d.h. Fr. 419149.– abz. einer Beteiligung von Fr. 45000.– an den Verwaltungskosten der SSA) an die Stiftung überwiesen. Wiederum konnte ein Beitragsanteil von 15% für die einmalige Jahresprämie der SSA-Mitglieder bei der Basler Versicherung einbezahlt werden. Es kamen 32 Mitglieder in den Genuss der Rente, die vom Reglement der Stiftung als Übergangsmassnahme geplant war. Die Stiftung hat insgesamt 208 einmalige Prämien überwiesen. Sie verwaltete 396 Urheberkonti. Der Stiftungsrat trat im Mai einmal zusammen, um die Jahresrechnung zu bewilligen und den Beitragsanteil für die einmalige Jahresprämie festzusetzen.



8 Organisation

8.1 Organigramm der Verwaltung (Situation per 1. Juni 2008)



8.2 Personal (Situation per 1. Juni 2008)

Madeleine BACHELET	Abteilung Audiovision
Stéphanie BAUMANN	Abteilung Finanzen und Abteilung Bühne
Marinella BERTELLI	Abteilung Audiovision
Carlo CAPOZZI	Operationsleiter Audiovision
Patricia BEAUVERD	Abteilung Bühne
Olivia DUMONT	Empfang, allgemeine Verwaltung und Buchhaltung
Pierre-Henri DUMONT	Direktor
Elodie DUPRAZ	Abteilung Bühne
Marie GENTON	Abteilung Audiovision und Abteilung Mitglieder
Sandra GERBER	Verantwortliche Rechtsdienst
Jolanda HERRADI	Delegierte für kulturelle Angelegenheiten
Nathalie JAYET	Publikationen der SSA und Abteilung Audiovision
Simone LIENHARD	Abteilung Audiovision
Geneviève NOSEDA	Direktionssekretärin, allgemeine Verwaltung und Sekretariat Personalverwaltung
Jürg RUCHTI	Stellvertretender Direktor , Verantwortlicher Abteilungen Audiovision und Informatik. Aufgrund seiner Aufgaben ist er auch in den Bereichen Kommunikation und internationale Beziehungen tätig
Marianne TIHON	kulturelle Angelegenheiten, Sekretariat, Saal Michel Soutter, Werkhinterlegung
Brigitte TSCHUDIN	Abteilung Bühne
Tiziana TRAVERSO	Abteilung Bühne
Patrick WILLY	Verantwortlicher Finanzen und Personalleiter

Per 1. Juni 2008 beläuft sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 17 Stellen bzw. 19 Personen. Im Jahr 2007 hat die SSA den Posten des Informatikers aufgehoben, die Computerarbeiten werden jetzt extern vergeben.

Infolge verschiedener interner Mutationen wurde Brigitte Tschudin per 1. April 2007 als Mitarbeiterin im Bereich Bühne eingestellt, die Arbeitszeit für diese Abteilung wurde zudem erhöht.

Da Madeleine Kirchner die SSA per Ende April 2008 verliess, begann Patricia Beauverd ab dem 1. Mai 2008 als Mitarbeiterin in der Abteilung Bühne. Frau Beauverd ist französischer Muttersprache, spricht Schweizerdeutsch und verfügt über sehr gute Kenntnisse in Hochdeutsch und Englisch.

Stéfanie Baumann wird seit April 2008 als Hilfsbuchhalterin beschäftigt und ist auch in den Abteilungen Finanzen und Bühne tätig. Olivia Dumont übernimmt daher die Stelle als Telefonistin und am Empfang.

Nachdem Simiane Turin nach erfolgreichem Bestehen der kaufmännischen Berufsmatura im Juni 2007 die SSA verlassen hat, absolviert seit August 2007 Michele Scandamarre sein zehnmonatiges obligatorisches Praktikum bei der SSA.

9 Organe

9.1 Generalversammlung

Die Generalversammlung fand am 9. Juni 2007 im Théâtre Vidy-Lausanne statt. Nach den Berichterstattungen von Claude Champion (Präsident) und Pierre-Henri Dumont (Direktor) verabschiedete die GV einstimmig den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2006 und folgte dabei der Empfehlung der Revisionsstelle. Sie erteilte dem Verwaltungsrat und der Revisionsstelle Entlastung. Sie erneuerte fünf Verwaltungsratsmandate für weitere drei Jahre (Fabienne Berger, Gérald Chevolet, Louis Crelier, Isabelle Daccord, Marcel Schüpbach).

Zudem beschloss die GV, die Einlagenansätze 2007 in die verschiedenen SSA-Fonds anzupassen und folgte dabei dem Vorschlag des Verwaltungsrats: Vorsorgefonds 3,5 % (unverändert), Solidaritätsfonds 0,1 % (2006: 0,2 %) und Kulturfonds 6,4 % (2006: 6,3 %).

RA Philippe Zoelly, Präsident der Stiftung « Fonds de Secours SSA » (Vorsorgefonds), berichtete anschliessend über diesen Fonds zugunsten der Urheber. Im weiteren wurden auch die Mandate der Stiftungsratsmitglieder Christiane Kolla, Emanuelle delle Piane und Antoine Jaccoud für weitere drei Jahre erneuert.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Aperitif und ein Mittagessen auf der Terrasse des Theaters und die Möglichkeit, zwei im Programm des Theaters stehende Theaterstücke zu besuchen.

9.2 Verwaltungsrat & Kommissionen

(Situation per 1. Januar 2008)

Verwaltungsrat	Verwaltung & Recht	Kultur	Kommunikation & Publikationen	Solidaritätsfonds
Claude Champion – Präsident	■	Präsident	■	Präsident
Charles Lombard – Vizepräsident			■	
Fabienne Berger		■		■
Fulvio Bernasconi		■		
Gérald Chevolet			■	
Louis Crelier	■	■		
Isabelle Daccord			Präsidentin	
Zoltan Horvath		■	■	
Sandra Korol		■	■	
Emanuelle delle Piane	■	■		
Denis Rabaglia	■	■		
Dominique de Rivaz				■
Marcel Schüpbach	■	■		
RA Philippe Zoelly		Präsident		■

Der Verwaltungsrat tagte 5 Mal und die Verwaltungsratskommissionen (Verwaltung & Recht, Kultur, Kommunikation & Publikationen, Solidaritätsfonds) hielten insgesamt 12 Sitzungen ab.



10 Bilanz und Jahresrechnung

10.1 Bilanz per 31. Dezember 2007

AKTIVEN (in Franken)	2006	2007
Banken und Anlagen	9 374 946.01	11 096 515.31
Postcheck	29 760.35	10 719.45
Kasse	378.05	661.25
Verrechnungssteuer	71 328.96	74 451.71
Debitoren	2 772 786.66	2 145 841.68
Transitorische Aktiven	350 203.38	367 778.27
Umlaufvermögen	12 599 403.41	13 695 967.67
Mobilien und Büroeinrichtungen	540 722.10	551 085.45
Abschreibungsfonds	-396 373.30	-424 436.40
Bürogeräte	188 896.95	170 714.55
Abschreibungsfonds	-147 684.74	-118 450.45
Einrichtung Multifunktionsaal	126 497.45	126 497.45
Abschreibungsfonds	-110 107.10	-119 917.60
Computer	197 727.90	180 901.35
Abschreibungsfonds	-191 762.45	-157 211.20
Software	662 145.63	686 064.88
Abschreibungsfonds	-579 196.48	-616 670.78
Beteiligung	25 000.00	25 000.00
Anlagevermögen	315 865.96	303 577.25
TOTAL AKTIVEN	12 915 269.37	13 999 544.92

PASSIVEN (in Franken)	2006	2007
Zu verteilende Entschädigungen	11 361 395.99	12 423 181.45
Vorsorgefonds (Fonds de secours SSA)	332 314.76	374 149.26
Transitorische Passiven	148 602.21	103 054.62
Fremdkapital	11 842 312.96	12 900 385.33
Solidaritätsfonds	124 554.41	117 830.68
Kulturfonds	809 930.48	844 656.02
Rückstellungen für zu verteilende Entschädigungen	127 094.90	125 294.90
Vortrag auf neue Rechnung	11 092.65	11 376.62
Jahresabschluss	283.97	1.37
Eigenkapital	1 072 956.41	1 099 159.59
TOTAL PASSIVEN	12 915 269.37	13 999 544.92

10.2 Anhang

(in Franken)	2006	2007
Versicherungswerte (Brand) der Anlagevermögen		
-Mobilien und Bürogeräte	695 000	855 000
-Computer und Software	270 000	280 000
Kautions zugunsten Dritter	27 000	27 000
Beteiligung		
-Beteiligung zu 1/3 am Kapital der Agentur ISAN-BERNE	25 000	25 000

10.3 Gewinn- und Verlustrechnung 2007

ERTRAG (in Franken)	2006	2007
Kommissionen Wahrnehmungsbereich öffentliche Aufführungen	593 997.45	651 981.30
Kommissionen Wahrnehmungsbereich audiovisuelle Rechte	1 248 076.99	1 318 010.33
Kommissionen Wahrnehmungsbereich zwingend kollektive Verwertung	956 757.52	946 093.14
Kostenbeteiligung Kulturfonds	124 810.35	181 970.15
Bankzinsen	179 376.39	212 719.33
Diverse Einnahmen	55 201.41	60 137.25
Gesamtertrag	3 158 220.11	3 370 911.50
AUFWAND (in Franken)		
Betriebsaufwand, Honorare und EDV-Kosten	554 181.02	643 255.25
Aufwand Generalversammlung, Verwaltungsrat und Mandate	194 244.10	249 785.40
Gehälter und Sozialabgaben	1 894 152.49	1 955 044.65
Mieten und Unterhaltskosten	304 017.64	316 231.74
Diverse Bürokosten	79 750.38	82 145.83
Abschreibungen	131 590.51	124 447.26
Gesamtaufwand	3 157 936.14	3 370 910.13
REINGEWINN	283.97	1.37

10.4 Anmerkungen zur Jahresrechnung

Bilanz

Der Anstieg bei den Aktiven hängt direkt vom erhöhten Inkasso von Vergütungen ab. Ausserdem verzeichnet der Posten Debitoren einen leichten Rückgang. Bei den Passiven ergibt sich daraus ein Anstieg des Postens « Zu verteilende Entschädigungen ». Eine weitere Folge sind die gestiegenen Beträge für den Kulturfonds und den Vorsorgefonds.

Gewinn- und Verlustrechnung: Aufwand

Im Jahr 2007 stieg der Aufwand um 6,74 % und übertraf somit die im Budget vorgesehenen 5,52 %.

Betriebsaufwand, Honorare und EDV-Kosten

Der Anstieg um fast 16 % ist um mehr als die Hälfte auf den Posten « Rückstellung für die Wertminderung bei den Anlagepapieren » (bei weitem kompensiert durch die deutlich gestiegenen Erträge) und den Posten « Reisen » im Zusammenhang mit der internationalen Tätigkeit der SSA zurückzuführen. Ausserdem haben die grundlegenden Bemühungen zugunsten der Mitgliederinformation, insbesondere mit dem Bulletin *A Propos*, das heute neu « Papier » heisst, höhere Publikationskosten bewirkt.

Die Kosten für die Tools, wie z.B. die internationalen Datenbanken, steigen ebenfalls. Grund dafür sind die Investitionen, die zur Ausstattung der Gesellschaft mit effizienten Instrumenten für die kommenden Jahre notwendig sind. Die SSA arbeitet in diesem Bereich eng mit den in- und ausländischen Schwestergesellschaften zusammen.

Die anderen in diesem Posten enthaltenen Elemente blieben unverändert, mit Ausnahme der internationalen Beiträge sowie der Honorare für Buchhaltung und Rechtsberatung, die zurückgegangen sind.

Aufwand Generalversammlung, Verwaltungsrat und Mandate

Die Zunahme um 28 % hängt in erster Linie mit den Kosten für die Vorsorge und den Reisespesen infolge der Ernennung des SSA-Präsidenten zum Präsidenten des CIADLV

(Conseil international des auteurs de l'audiovisuel, dramatique et littéraire) zusammen.

Dieser Rat ist eines der wichtigsten Organe der CISAC (Confédération internationale des auteurs et compositeurs), in der die in diesen Bereichen aktiven Urheberinnen und Urheber weltweit vereinigt sind. Die CISAC tritt regelmässig zusammen, um zu diskutieren und Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit der Urheber auszuarbeiten. Die anderen Elemente dieses Postens haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Gehälter und Sozialabgaben

Grund für den globalen Anstieg um 3,2% ist die Indexbindung der Gehälter und der Berufsvorsorge sowie die diversen Personalkosten im Zusammenhang mit neu besetzten Stellen oder internen Mutationen von Mitarbeitern. Im Jahr 2007 ist der Personalbestand nicht erhöht worden.

Insgesamt macht dieser Posten 58% der Gesamtkosten der Gesellschaft aus im Vergleich zu 59,5% im Vorjahr. Dieser Anteil entspricht aber voll und ganz der Tätigkeit eines Dienstleistungsunternehmens.

Mieten und Unterhaltskosten

Der leichte Anstieg um 4% ist auf die jedes Jahr automatisch erfolgende Indexbindung der Räumlichkeiten zurückzuführen. Die Reinigungskosten sind etwas gestiegen, während die allgemeinen Unterhaltskosten sinken.

Diverse Bürokosten

Dieser Posten stieg um 3%. Grund dafür ist vor allem eine leichte Zunahme der Druckkosten sowie der Kosten für die Wartung der Bürogeräte.

Abschreibungen

Bei den Abschreibungen ist ein leichter Rückgang um 5% zu verzeichnen. Davon betroffen ist in erster Linie der Posten Computer und Software. Die Abschreibungen erfolgen über unterschiedlich lange Fristen:

- Mobiliar und Büroeinrichtungen über eine Periode von 8 Jahren
- Bürogeräte über eine Periode von 5 Jahren
- Computer und allgemeine Software über eine Periode von 3 Jahren
- Spezifische Software für die SSA sowie für die Website über eine Periode von 5 Jahren.

Gewinn- und Verlustrechnung: Ertrag

Die Erhöhung beim Inkasso der Entschädigungen für 2007 beträgt 4,27%. Mit Ausnahme der Entschädigungen aus dem Ausland verzeichnen alle Bereiche einen Anstieg.

Dank den erhöhten Einnahmen von Entschädigungen konnten wir in bestimmten Bereichen den dort jeweils geltenden Unkostenbeitrag senken. Davon betroffen ist das Inkasso im audiovisuellen Bereich und die zwingend kollektive Verwertung.

- Kommissionen Wahrnehmungsbereich öffentliche Aufführungen Fr. 651'981.- (+ 9%)
- Kommissionen Wahrnehmungsbereich audiovisuelle Rechte Fr. 1'318'010.- (+ 5,6%)
- Kommissionen Wahrnehmungsbereich zwingend kollektive Verwertung Fr. 946'093.- (- 1,1%)
- Es gibt keine Wahrnehmungskommission auf dem Inkasso von Rechten ausländischer Schwestergesellschaften.

Der Anstieg der diversen Einnahmen um 26,5% geht hauptsächlich auf die höheren Zinserträge bei den Wertpapieranlagen der SSA zurück (insgesamt Fr. 212'719.- Bankzinsen).

50% der diversen Einnahmen ergeben sich aus Kosten, die durch den Solidaritätsfonds, den Kulturfonds sowie die Vorsorgestiftung der SSA entstehen. Die Betriebskosten der Fonds und der Stiftung der SSA werden von den zu seinen Gunsten geleisteten Einlagen abgezogen.

Für den Kulturfonds ergibt sich der grösste Teil dieser abgezogenen Kosten. Diese dürfen auf keinen Fall zu den Einlagen hinzugerechnet werden, damit die Regel vom Höchstanteil von 10% der Netto-Einnahmen als Einlage zugunsten der verschiedenen Fonds nicht verletzt wird.

11 Bericht der Revisionsstelle

**An die Generalversammlung
der Genossenschaft der
SCHWEIZERISCHEN AUTORENGESELLSCHAFT
Genossenschaft
LAUSANNE**

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren Genossenschafter,

Als Revisionsstelle Ihrer Gesellschaft haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Regeln des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darlegung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass

unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Genf, den 14. März 2008

Die Revisionsstelle
ALBER & ROLLE
Experts-comptables Associés S.A.

Jean-Charles VITALI
Treuhandler mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis
Leitender Revisor

Hubert ROLLE
Dipl. Bücherexperte

Beilagen

Jahresrechnung bestehend aus:
Bilanz per 31. Dezember 2007 über ein Total Aktiven von Fr. 13 999 544.92
Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Gewinn von Fr. 1.37
Anhang zur Bilanz per 31. Dezember 2007

Die Photographien in diesem Jahresbericht widerspiegeln das von der SSA verwaltete Repertoire. Alle Fotos zeigen Werke von Urhebern, die Mitglied der Gesellschaft sind und die im Laufe des Jahres 2007 uraufgeführt wurden. Die Auswahl erfolgte frei durch die Berichtverfasser unter Anbetracht der Ausdrucksstärke der Fotos; es wird dabei keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

Deutscher Teil

- Seite 2 *EN HAUT DE L'ESCALIER* Stück von Claudine Berthet
mit Michel Cassagne, Anne-Shlomit Deonna (Foto Nicole Seiler)
- Seite 7 *DANS LA PEAU* Trickfilm von Zoltán Horváth, Drehbuch Zoltán Horváth
mit Blanche Veisberg, Pascal Oumaklouf (Foto Cécile Plais)
- Seite 11 *PYRRHUS HILTON* Stück und Regie von Marielle Pinsard mit Anne Dellaye (Foto Christian Lutz)
- Seite 15 *LA VRAIE VIE EST AILLEURS* Spielfilm von Frédéric Choffat
Drehbuch Frédéric Choffat, Julie Gilbert, mit Jasna Kohoutova, Dorian Rossel (Foto Carine Roth / arkive.ch)
- Seite 19 *SPEED* Choreografie von Katarzyna Gdaniec und Marco Cantalupo
mit Elodie Boulet, Gérald Durand (Foto Gert Weigelt)
- Seite 23 *BLUMENKABARETT* Choreografie von Cisco Aznar, Interpretation Compagnie Buissonnière
mit Jean-Philippe Guilois, Laure Dupont, Léonard Bertholet, Claire Valat, Jonas Bättig, Andreas Pfiffner
(Foto Nicolas Delaroche)
- Seite 27 *NAISSANCE DE LA VIOLENCE* Stück von Jérôme Richer
mit Delphine Horst, Antonio Troilo (Foto Isabelle Meister)

Französischer Teil

- Seite 2 *FUORI DALLE CORDE* Spielfilm von Fulvio Bemasconi
Drehbuch Fulvio Bemasconi, Vincenza Consoli, mit Maya Sansa (© Ventura Film)
- Seite 7 *FRANKENSTEIN!* Choreografie von Guilherme Botelho, Interpretation Compagnie Alias
mit Alessandra Mattana (Foto Gregory Batardon)
- Seite 10 *AU BOUT DU ROULEAU* Stück von Manon Pulver
mit Claude-Inga Barbey (Foto Carole Parodi)
- Seite 16 *1 JOURNÉE* Spielfilm von Jacob Berger
Drehbuch Jacob Berger, Noémie Kocher, mit Louis Dussol (© Vega Film)
- Seite 20 *LOIN DU BAL* Stück von Valérie Poirier während der inszenierten Lesung von TEXTES-en-SCÈNES
mit André Steiger, Monique Mani, Jane Friedrich et Samuel Grilli (Foto Carole Parodi)
- Seite 25 *VOLTAIRE ET L'AFFAIRE CALAS* Fernsehfilm von Francis Reusser
Drehbuch Alain Moreau, mit Barbara Schulz (Marie), Claude Rich (Voltaire) (Foto Philippe Christin / TSR)
- Seite 28 *INCIDENCES* Choreografie von Foofwa d'Imobilité
mit Maud Liardon, Foofwa d'Imobilité, Filibert Tologo (Foto Steve Iuncker)
- Seite 30 *LE CRÉNEAU* Kurzfilm von Frédéric Mermoud
mit Emmanuelle Devos, Hyppolyte Girardot (Foto Jimmy Delpire)

Impressum

Redaktion

Claude Champion
Pierre-Henri Dumont
Jürg Ruchti
Jolanda Herradi
Geneviève Nosedà Guignard

Übersetzung (deutsch)

Nicole Carnal

Lektorat

Jürg Ruchti
Jolanda Herradi

Grafische Gestaltung

Dizain, Jean-Pascal Buri, Lausanne

Druck

Presses Centrales Lausanne SA

Société Suisse des Auteurs (Schweizerische Autorengesellschaft)

Rue Centrale 12-14
Postfach 7463
CH-1002 Lausanne

Tel. +41 21 313 44 55
Fax +41 21 313 44 56
info@ssa.ch
www.ssa.ch